

bei auf dem Spiele standen, als die List und Gewandtheit, mit der sie geleitet wurde. In nachstehender kurzen Darstellung haben wir versucht, auf Grund mehrerer zeitgenössischen Berichte, die wesentlichen Thatfachen dieses fluchwürdigen Komplottes zu erzählen.

In der Stadt Luxemburg lebte damals ein abgedankter französischer Korporal, Namens Robert Damour, welcher schon seit längerer Zeit daselbst ansässig und als Musik- und Schreiblehrer thätig war. Bereits im Jahre 1716, also kurz nach dem Einzuge der Oesterreicher, war er als Spion in die Dienste des französischen Kriegsministers Leblanc getreten, wofür ihm eine jährliche Pension von 240 Livres ausbezahlt wurde, und seither hatte er denselben, sowie dessen Nachfolger, Breteuil und d'Angervilliers, von allem, was in Luxemburg vorfiel, in Kenntniss gesetzt.

Im Jahre 1727 kam der Graf von Belle-Isle¹⁾ mit Geld und Vollmachten versehen nach Metz, um bei dem bevorstehenden Kriege gegen den Kaiser die Leitung der Operationen an der luxemburgischen Grenze zu übernehmen. Der Graf war ein ebenso gewandter als entschlossener Politiker, der sich durch die Zertrümmerung der österreichischen Monarchie um Frankreichs Machtstellung* besonders verdient zu machen und sich selbst unsterblichen Ruhm zu erwerben hoffte. Kein Mittel war ihm zu schlecht, kein Hindernis zu groß, wenn es galt, die hochgesteckten Ziele seiner unersättlichen Ehrbegierde zu erreichen.

Zunächst sollte Luxemburg, das Bollwerk der Niederlande, „die eiserne Faust am westlichen Streitarme Deutschlands“, dem Kaiser durch Gewalt oder Verrat entrisen werden. Einmal im Besitze dieses wichtigen Plazes besaß Frankreich einen vortrefflichen Stützpunkt zu ferneren Operationen; denn jedenfalls mußte die widerrechtliche Wegnahme Luxemburgs den längst drohenden Krieg zum Ausbruch bringen.

Kurz nach seiner Ankunft in Metz setzte der Graf den Damour in Kenntniss, daß er sich künftig an ihn und nicht mehr an den französischen Kriegsminister zu wenden habe, und um seinen Eifer noch mehr anzuspornen, fügte er seiner Pension von 240 Livres eine jährliche Gratifikation von 50 Livres hinzu. So dienstfertig indessen Damour auch war, er war kein Ingenieur, und diese Eigenschaft war erfordert, wollte er die Neugierde des Grafen, welcher auf das genaueste über die Anlage der neuen Befestigungen unterrichtet zu werden wünschte, vollständig befriedigen. Belle-Isle forderte deshalb seinen Kundschafter auf, in irgend welcher Weise die Mitwirkung eines Sachmannes in Anspruch zu nehmen. Damour machte die Bekanntschaft eines bayerischen Genie-Offiziers, Namens Düprez²⁾, welcher sich zufällig bei seinen Eltern in Luxemburg auf Urlaub befand. Diesen zog er in's Vertrauen und versprach ihm, durch den Einfluß des Hrn. von Belle-Isle, ein rasches Fortkommen in französischen Diensten, falls er denselben den Plan der neuen Befestigungsbauten verschaffen wolle. Düprez nahm das Anerbieten an, ohne sich durch die Bedingungen abschrecken zu lassen, und am 19. September 1730 stellte Damour ihm dem Grafen Belle-Isle vor, welcher sich damals in Diedenhofen aufhielt.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ Charles Louis August Fouquet, Graf von Belle-Isle, Enkel des Finanzintendanten Fouquet, war geboren zu Billefranche (Depart. Aveyron) 22. Sept. 1684.

²⁾ Claude Joseph Karl Renardi Düprez, gebürtig aus Luxemburg, war der Sohn eines französischen Offiziers und einer Luxemburgerin.

